

Bericht von Deborah Ummel Delegiertenversammlung des VSS 12./13. April 2008 in Basel

1. Aufgaben

Im Co-Präsidium war ich zuständig für die Kommissionen Soko und Cofi. Bei der Betreuung der Mitglieder hat sie sich vor allem auf die Sektionen der Romandie konzentriert.

2. Themen

Sozialkommission

Nationaler Aktionstag zu den Stipendien

Im Anschluss an die Stipendientagung am 08.02.2007 wurde über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen beraten. Gemeinsam mit der SokO hat das Bureau für den 31.05.2007 einen Aktionstag im Kooperation mit den meisten Sektionen geplant und durchgeführt. Dabei wurde die von der Soko verfasste Broschüre "Warum Stipendien?" und ein Flyer verteilt. Ziel war die Sensibilisierung der Studierenden für die Ausbildungsbeihilfen. Das Medienecho war auch stets im Hinterkopf ...

Bei der Aktion hervorzuheben ist das tolle und motivierende Engagement der beteiligten Sektionen, welche den Tag gut organisiert haben. Ebenfalls hervorzuheben ist das grosse Interesse der Studierenden an der Thematik. So konnten viele Broschüren und Flyer verteilt werden. Das Engagement und der Erfahrungsaustausch mit den Studierenden gab zudem gute Anreize für die weitere Arbeit. Leider war das Medienecho eher minim (bis auf einen Artikel in der Liberté in Fribourg). Vielleicht sollte in solchen Fällen die Pressemitteilungen nicht durch den VSS sondern besser über die Sektionen und deren Medienverteiler erfolgen.

Projekt Bundesgesetz über die Ausbildungsbeihilfen

Ende Frühjahr und angesichts der vielen unzusammenhängenden parlamentarischen Vorstössen zu den Ausbildungsbeihilfen beschloss das Bureau eine Arbeitsgruppe zu konstituieren, die einen kohärenten Vorschlag zur Harmonisierung der Ausbildungsbeihilfen erarbeiten sollte. Über den gesamten Sommer wurde so Stück für Stück ein umfassendes Gesetzesprojekt erarbeitet. Dabei wurden die rechtlichen Grundlagen des Bundes und der Kantone, die Verwaltungspraxis ebenso wie die aktuellen Zahlen und Erkenntnisse zu den Lebensumständen der Studierenden berücksichtigt. Bei der Präsentation an der Pressekonferenz am 9. Oktober 2007 und der Diskussion mit unseren PartnerInnen fand der Leistungsausweis des VSS grosse Anerkennung. Es gab Artikel in allen grossen und mittleren Zeitungen der Deutschschweiz und Romandie und sogar ein Interview im Fernsehen. Für den 29. November hat der VSS dann alle politischen Parteien zur Diskussion des Projektes zu einem Runden Tisch eingeladen. Anwesend waren NationalrätInnen wie auch eine Ständerätin - leider nur von einer Partei. Die Arbeit in Richtung Parlament wird aber weitergehen.

In Zusammenhang mit unserer Energieleistung habe ich auch an der Jahressitzung der Interkantonalen Stipendienkommission (IKSK) teilgenommen. Sie fand am 14. Juni 2007 in Solothurn statt. Dort wurde das erste Mal über die Erneuerung des interkantonalen Konkordats zu den Ausbildungsbeihilfen der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) diskutiert.

Finanzkommission Cofi

Neben der Teilnahme an der Mehrheit der Sitzungen der Cofi war ich als Präsidentin für die Einladung zu den Sitzungen, Traktanden und Sitzungsleitung zuständig. Die Cofi hatte 2007 mehrere Mandate zu erfüllen: zuvorderst die Überarbeitung des Finanzreglements, Suche nach neuen Finanzierungsquellen und das Erstellen einer Ethicharta. Am Arbeitsintensivsten war das Finanzreglement. Sowohl bei der Novembersitzung des comité wie auch der Cofi wurde deutlich,

dass es nicht einfach werden würde eine für alle komplett tragbare Lösung zu finden, die die gute Arbeit des VSS garantieren wird und der Finanzlage der Sektionen Rechnung trägt.

Im Rahmen der Diskussion um Ethikcharta und Sponsoring wurde es deutlich, dass der VSS eine "unabhängige" Instanz gründen muss, die sich dieser Arbeiten annimmt. So wird eine saubere Trennung der Aufgaben und (möglichen) Finanzflüsse gewahrt. Dabei stellen sich noch viele administrative und vor allem "technische" Fragen zur Klärung. Dies hat uns unter anderem auch zur Einstellung einer sachkundigen Person im administrativen Sekretariat motiviert, die besser die Arbeiten in der Cofi begleiten kann.

Qualitätssicherung und Akkreditierungspool des VSS

Eine Neuheit in 2007 war der Aufbau des studentischen Akkreditierungspools, der in Anlehnung an die positiven Erfahrungen in Deutschland erstellt wurde. Vereinfacht wurde die Arbeit durch den Zusammenarbeitsbeschluss mit dem OAQ, das seinerseits das Manko der studentischen Partizipation beheben konnte (ENQA-Audit). Die symbolische Einweihung des Pools erfolgte am 05.10.2007 mit der Tagung "Rolle der Studierenden in der internen und externen Qualitätssicherung" an der Universität Bern. Unsere einheimischen und ausländischen ExpertInnen trafen auf ein interessiertes Publikum, von Studierenden, Qualitätsverantwortlichen bis zum Rektor. Die Debatte und auch die Umsetzung der studentischen Partizipation erhielt dadurch einen erheblichen Schub!

Das erste Qualifizierungsseminar des Akkreditierungspool fand am 06.10.2007 statt. Teilgenommen haben 29 Studierende von universitären Hochschulen und Fachhochschulen, die von der Anwesenheit unserer ausländischen ExpertInnen (schaut euch die Dokumentation der Tagung auf der VSS Webseite an) profitieren konnten. Bei der Schulung wurden sowohl theoretische wie praktische Aspekte von Akkreditierungsverfahren intensiv erörtert. Damit sind die Studierenden sehr gut auf die Aufgaben bei den QualityAudits an den Universitäten im Frühjahr 2008 sowie für Programmakkreditierungen vorbereitet. Der VSS hat sich damit nicht nur Arbeit aufgeladen. Der Gewinn durch die Expertise des Pools für den VSS wie die Sektionen wird bei der konkreten inhaltlichen Arbeit ungleich grösser sein. Auch werden die ersten Erfahrungen zur Verbesserung der Ausbildung und Organisation des Pools beitragen.

Um den Pool und seine Mitglieder Weiterzubilden wurde am 16.02.2008 eine eintägige Veranstaltung abgehalten. Am Morgen gab es einen Input zu der Sicht einer Universität und eine Diskussion zu ergänzenden Standards aus studentischer Sicht. Mittags wurde spezifisch für die Audits geschult. Dabei wurden auch neue Leute in das Thema und die Arbeit eingeführt, womit die Basis und Repräsentativität des Pools verbessert werden konnte. Daran müssen wir weiterarbeiten und fleissig den Pool bekannt machen.

3. Medienarbeit (zusammen mit den anderen Co-PräsidentInnen)

Wie alle Mitglieder des Co-Präsidiums hatte ich regelmässigen Kontakt mit der Presse. Meist kontaktierten mich die Journalisten aus der Romandie als Reaktion auf eine Pressemitteilung. Doch es ist auch vorgekommen, dass ich Zeitungen aus der Deutschschweiz, vor allem zum Thema Stipendien, in Interviews Rede und Antwort stand. Im letztjährigen Guide de l'étudiante des Hebdo konnte ich den VSS auf fünf Seiten vorstellen.

4. Kontakt mit les sections francophones

Während meiner Amtszeit hatte ich sehr regelmässigen Kontakt mit der FAE. Leider ist dies trotz wiederholter Besuchsvorschläge, persönlicher Einladungen zu Sitzungen und Telefonate mit der FEN nicht gelungen. Dabei sei angemerkt, dass sich die FEN sehr auf ihre wichtigen Aufgaben beim studentischen Wohnen und Personalangelegenheiten konzentriert hat und dabei relativ selten beim VSS vertreten war im Jahr 2007.

Gute Kontakte konnten auch mit verschiedenen Studierendenorganisationen der Fachhochschule Westschweiz HESSO aufgebaut werden. Besonders die Sitzungen der waadländer Studierenden-

plattform PEV, aber auch gemeinsame Sitzungen zur Gründung einer Dachorganisation haben den Austausch intensiviert. Inzwischen wurde die Gründungsurkunde unterzeichnet, Statuten verabschiedet und die Ausweitung der Basis vorangetrieben. Diese schöne Entwicklung durfte der VSS mit den bisherigen Erfahrungen aus Aufbau anderer FH-Studierendenschaften und dem Projekt Mitbestimmung unterstützen.

5. Varia

Mein Mandat beim VSS hat im Dezember 2007 geendet. Leider konnte niemand gewählt werden, die/der direkt meine Nachfolge angetreten hat. Diese Situation ist besonders schwierig für die Sektionen der Romandie, denen damit die französischsprachige Kontaktperson verloren geht. Dabei ist es von vitalem Interesse beim VSS, dass Personen aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz und besonders auch Personen den Sektionen der Romandie aktiv sind und eine Ansprechperson haben. Somit ist es eine gemeinsame Aufgabe und Priorität dauerhaft kompetente Personen für dieses Amt aufzubauen.